

Sehr geehrte Interessierte,  
liebe Kolleg:innen,

wir begrüßen Sie zum aktuellen Newsletter des Projekts *#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen.*

## Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938-1945

Unsere Wanderausstellung *Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938-1945* wurde am 19. Januar 2026 an ihrer ersten Station in München feierlich eröffnet.

Wir danken herzlich dem **Bayerischen Rundfunk**, dem **Kulturreferat der Landeshauptstadt München** und **Public History München** für ihre entscheidende Unterstützung bei der ersten Station.

Bei der Eröffnung sprach Frau Dr. h. c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, über die Bedeutung visueller Formen des Erinnerns:

*"Das Erinnern an die Abgründe der NS-Zeit ist ein gesellschaftlicher und individueller Auftrag, der jedoch mit wachsendem zeitlichem Abstand immer schwerer zu erfüllen ist. Deshalb ist es nötig, die Erinnerung auch auf einer visuellen Ebene fortzuführen, die für viele Menschen zugänglich und eingängig ist. Die Ausstellung 'Festgehalten - Verschleppt aus Deutschland 1938-1945' im Rahmen des Forschungsprojekts LastSeen, derzeit in den Räumlichkeiten des Bayerischen Rundfunks zu sehen, geht genau diesen richtigen Weg: Sie macht mit Fotos sichtbar, was in der Geschichte unübersehbar bleibt. Sie lädt damit ein, das zu tun, was gerade heute so wichtig ist wie nie, nämlich hinzuschauen."*

Bericht von BR



Dr. h. c. mult. Charlotte Knobloch  
Bild: BR/Markus Konvalin



Projektleiterin Dr. Alina Bothe und stellvertretender Projektleiter Dr. Christoph Kreutzmüller bei der Ausstellungseröffnung.  
Bild: BR/Markus Konvalin



(v. l. n. r.) Marek Wiechers, Dr. Maximilian Strnad, Dr. Alina Bothe, Katja Wildermuth, Dr. Christoph Kreutzmüller, Lena Altman, Werner Reuß, Leonora Schwarzenberg.  
Bild: BR/Markus Konvalin

Aus fast 70 deutschen Städten sind Bilder der Deportationen überliefert; zahlreiche weitere Aufnahmen sind bislang möglicherweise noch unentdeckt. Die Ausstellung macht Fotografien der Deportationen von Jüdinnen und Juden sowie von Sinti und Rom:nja sichtbar und eröffnet den Besucher:innen mithilfe digitaler Anwendungen die Möglichkeit, sich intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen. Durch ihre kompakte und interaktive Form schafft sie einen zusätzlichen Zugang zu diesen Bildern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den zahlreichen Zuschauer:innen, die auf den Fotografien zu sehen sind. Die Ausstellung lädt dazu ein, die Rolle der Zuschauerinnen und Zuschauer in der Erinnerungskultur zu reflektieren: Was bedeutet es, wenn Nachbarinnen zuschauen, wegsehen oder sich beteiligen, während ihre Nachbarinnen und Nachbarn verschleppt werden?









Bilder: BR/Markus Konvalin

Am 11. Februar endet die Station der Wanderausstellung in München; anschließend wird sie in **Rosenheim** und **Regensburg** zu sehen sein.

Wenn Sie Interesse an der kostenfreien, sehr kompakten Wanderausstellung haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Aktuelle Informationen zu den nächsten Stationen und Terminen finden Sie auf unserer Website:

[Zur Website](#)

Wir freuen uns, wenn Sie die Ausstellung an einem der kommenden Orte besuchen!

Das Team von #LastSeen

#last seen

**#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen**  
c/o Selma Stern Zentrum  
Habelschwerdter Allee 34A  
14195 Berlin

[Privacy](#)  
[Imprint](#)  
[Unsubscribe](#)

